

Um Strukturen nicht aufzublasen, entschied sich der Fleischkonzern Smithfield für mehr Effizienz. Mitarbeiter suchen heute keine Belege mehr, sondern die Information sucht sich umgekehrt den zuständigen Mitarbeiter – ein essentieller Baustein für zukünftiges Wachstum.



**Ralph Farrow, IT-Manager,
Smithfield Foods, Norwich, United Kingdom
verfügt dank DMS über etwa 85 zusätzliche Arbeits-
stunden pro Monat**

„Dank DMS sparen wir uns einen Großteil der sonst üblichen Such- und Ablagezeiten. Für unsere Organisation macht das gut 85 Stunden monatlich aus – das ist in etwa die Arbeitszeit einer Halbtagskraft.“

Durch den DocuWare-Einsatz können wir unsere Wachstumsziele auch mit bereits vorhandenen Ressourcen erfüllen, ohne unsere Organisation unnötig aufzublähen.“

Smithfield.
Good food. Responsibly.®



Land: United Kingdom
Branche: Produzierendes Gewerbe
Deployment: On-Premises
Department: Rechnungswesen

Smithfield Foods mit Sitz in Norwich gehört zum amerikanischen Smithfield-Konzern, dem größten Schweinefleisch-Verarbeitungskonzern der Welt. Mit führenden Eigenmarken sowie zahlreichen Private Label-Lösungen erwirtschaftet Smithfield einen jährlichen weltweiten Gesamtumsatz von 15 Milliarden Dollar. Ein hochautomatisiertes Dokumentenmanagement-System sorgt dabei für geordnete Abläufe im Rechnungswesen.

Die Finanzabteilung von Smithfield Foods erhält jedes Jahr mehr als 12.000 Rechnungen. Vor der DMS-Einführung erfolgte die Zahlungsfreigabe vollständig papierbasiert: Rechnungsdaten wurden mit offenen Bestellungen verglichen oder an den verantwortlichen Einkäufer zur Freigabe weitergeleitet. Da der Zahlungsprozess jedoch nur alle 14 Tage stattfindet, mussten bereits freigegebene Rechnungen erneut aufbewahrt werden. Die endgültige Ablage erfolgte in Hängeregistern, ältere Belege wurden an ein externes Archiv überführt. Es war aber nicht nur der Platzbedarf, der sich mit der Zeit störend auswirkte. Denn die manuellen Abläufe bewirkten, dass verschiedene Mitarbeiter mehrfach – bis zu viermal – auf Belege zugriffen und diese anschließend erneut ablegen mussten. Also suchte man nach Alternativen, erstellte eine Anforderungsliste und schaute sich

verschiedene Software-Lösungen an. Gemeinsam mit dem lokalen Partner vor Ort setzte sich schließlich DocuWare gegen andere DMS-Wettbewerber durch. Nach einer Analyse der bestehenden Geschäftsprozesse wurde die Lösung aufgesetzt und war innerhalb von nur vier Wochen einsatzbereit.

Push statt Pull

Smithfields Finanzabteilung ist heute vollständig digitalisiert: Eingehende Rechnungen gelangen über unterschiedliche Wege ins elektronische Archiv. Per E-Mail eintreffende Belege werden direkt aus Outlook archiviert, Papierrechnungen hingegen nach dem Scannen. In beiden Fällen liest DocuWare wichtige Indexbegriffe aus den Unterlagen aus. Der Zugriff ist danach sofort möglich und erfolgt entweder über eine Suchmaske oder direkt aus dem ERP-System De Facto heraus. Für die Zahlungsfreigabe gleicht DocuWare im nächsten Schritt die Rechnungsinformationen mit den offenen Bestelldaten ab. Stimmen diese überein, so wird die Rechnung freigegeben, anderenfalls beginnt der automatische Genehmigungsprozess. Das DMS verschickt hierzu per E-Mail einen Link auf die archivierten Belege an die verantwortlichen Sachbearbeiter zur Genehmigung. Für die Einhaltung der internen Richtlinien erkennt DocuWare sogar, bis zu welchem Betrag die

„Die Kombination aus lokal agierendem DocuWare-Partner und einem global aufgestellten Unternehmen, das uns im Notfall auch anderweitig Support bietet, gefiel mir von Anfang an sehr gut. Dadurch sind wir nicht von nur einer Firma abhängig.“

„DocuWare ist Push statt Pull: Wir müssen Informationen nicht mehr suchen. Vielmehr ist es das DMS, welches uns Aufgaben schickt und uns erinnert.“

Freigabe durch nur eine Person möglich ist. Übersteigt der Betrag das Limit, wird ein übergeordneter Kollege mit einbezogen. Für die Zahlung stellt das DMS schließlich alle 14 Tage die freigegebenen Rechnungen in einer digitalen Akte zusammen, die auf Knopfdruck bereitsteht.

Digitales Archiv spart 85% Zeit ein

Das Papierarchiv ist damit komplett verschwunden, Belege werden nach dem Scannen vernichtet. Dabei fallen die 3.000 Pfund, die man sich jährlich für das externe Archiv spart, in Anbetracht der weiteren Vorteile kaum ins Gewicht. Denn die komplett digitalisierten Prozesse führen auf Organisationsebene zu einer deutlich höheren Effizienz: Dank DocuWare können Mitarbeiter heute auf einfachste Weise auf digitale Unterlagen zurückgreifen, ohne sie im Anschluss wieder archivieren zu müssen. Das Unternehmen spart sich dabei vor allem eines – eine Menge Zeit. Selbst das Eskalationsmanagement wird vom DMS übernommen, etwa durch automatisierte Benachrichtigungen oder die Möglichkeit zum mobilen Zugriff über Smartphones. Im Rahmen einer Studie hat man eine erste Zwischenbilanz gezogen: Von den

etwa 100 Stunden, die bisher monatlich für Such- und Archivierungsvorgänge abgingen, spart man sich dank digitaler Prozesse gut 85 Prozent. Das macht sich vor allem deshalb bemerkbar, weil sich nun Mitarbeiter auf ihre Kernaufgaben konzentrieren – für das Erreichen der unternehmerischen Wachstumsziele ein essentieller Baustein.

„Unsere Prozesse laufen heute deutlich schlanker und damit schneller ab. Und das Beste: Wir mussten dafür nicht einmal unsere Abläufe an sich ändern.“



Mehr erfahren: [docuware.com](https://www.docuware.com)